

Rolf Kuhlmann ist ein brillanter realistischer Maler, der auf eigenwillige, in der heutigen Kunstwelt singuläre Weise kompromisslos seinen künstlerischen Visionen folgt.

In seinen Werken reflektiert der Künstler aktuell gesellschaftspolitische Zustände, die er aus vielfältigen Perspektiven betrachtet und Ursachen und Zusammenhänge hinterfragt. Er lässt in seiner malerisch komplexen Form unterschiedlicher Erzählstränge ein kritisches und zugleich poetisches Panorama entstehen, das unsere Zeit ganz persönlich interpretiert.

Claudia Schmid hat den Maler ein Jahr lang mit der Kamera begleitet und die Entstehung zweier großformatigen Doppeltriptychen von den Vorstudien bis hin zu den fertigen skulpturalen Malereien im Atelier dokumentiert.

Für diesen achteiligen Gemäldezyklus sucht der Künstler Schauplätze in der Natur und der Metropole Athen auf, wo er sich kontrastreichen Szenen an historischen Plätzen und Brennpunkten der Zeitgeschichte aussetzt und diese zeichnerisch verarbeitet, um sie später im Atelier zu übertragen.

Vor dem Hintergrund seiner Bilder verhandelt Kuhlmann Themen von Demokratie, Identität und Gewalt, Konsum und Verführung, Verdrängung, Flucht und die Sterblichkeit und beleuchtet unser ambivalentes Verhältnis zu diesen.

Es entsteht ein intimes Porträt, in dem Claudia Schmid, mit einem scharfen Blick für den kreativen Prozess, jenseits vereinfachender linearer Erzählungen und Künstlerklischees, sowohl schöpferisches Gelingen als auch heftige Krisen und radikale Umbrüche dokumentiert, denen sich der Künstler mutig und aufrichtig stellt.